



Mitteldutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag „Die Braune Front“, o. m. b. H., Halle (S.).
Die „Mitteld. Nationalzeitung“ erscheint wöchentlich
am Sonntag. Infolge des Krieges sind die
Anzeigenpreise monatlich 2,- 1935.
Anzeigenpreis: 20 Pf. pro Zeile für 10 Tage.
Anzeigenpreis: 10 Pf. pro Zeile für 20 Tage.
Anzeigenpreis: 5 Pf. pro Zeile für 30 Tage.
Anzeigenpreis: 3 Pf. pro Zeile für 60 Tage.
Anzeigenpreis: 2 Pf. pro Zeile für 90 Tage.
Anzeigenpreis: 1 Pf. pro Zeile für 180 Tage.
Anzeigenpreis: 0,50 Pf. pro Zeile für 360 Tage.

Preisangebotsliste für die Gesamtausgabe sowie die Aus-
gabe Halle u. Umg. a. S. laut Preisliste Nr. 5 für die Gesamt-
ausgabe Preisliste Nr. 2 für die Umg. a. S. laut Preisliste
Nr. 6 für die Gesamtausgabe Preisliste Nr. 5. Verlags-
ausgaben: Halle (S.), Halle, Leipzig, Berlin 1935, 81.
Verlagsbestellungen über den Gen. Postfach 2484.

England zu einem Luftpakt bereit

Der englische Außenminister antwortet dem Führer

London, 6. Dezember. Im Unterhaus wurde am Donnerstag die außenpolitische Aussprache mit einer Rede des arbeitspolitischen Abgeordneten Dalton eröffnet. Dalton, der früher Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten war, befasste den augenblicklichen Stand der internationalen Lage. Einen wesentlichen Teil der Rede bildete das britische Staatsrecht. Auf Abessinien einwirkend, sagte Dalton u. a., die heutige Lage ist durch den Bruch vertraglicher Verpflichtungen durch den italienischen Regierungschef entstanden. Obens Arbeit in Genf liege im wesentlichen Gegenstand des langjährigen Vorlesens der englischen Regierung.

lassen, in der Hoffnung, sie zu einem erfolg-
reichen Ende zu bringen.

Die nordchinesische Frage

Die inzwischen aus China eingetroffenen Berichte ließen erkennen, daß die Währungsreform die Wiederherstellung des Vertrauens günstig beeinflusst habe. Leider sahwe über dem chinesischen Horizont immer noch eine ernste Wolke in Gestalt der sogenannten Selbstverwaltungsbewegung. Zahlreiche Berichte sprachen von der Arbeit japanischer Agenten. Die fürstlichen japanischen Truppenverschiebungen kündeten, wie man vermutet, ebenfalls mit dieser Bewegung in Verbindung. Diese Berichte verurteilten der britischen Regierung beträchtliche Sorge, aus welchem Grunde der englische Gesandte in Tokio beauftragt worden sei, der japanischen Regierung zu erklären, daß England eine freimüthige Weigerung über die japanische Politik begründen würde. Japan habe geantwortet, daß

die Selbstverwaltungsbewegung eine rein chinesische Angelegenheit sei und daß Japan keinerlei Genehmigung plane. Die Frage, so führt Sir Samuel Hoare fort, sei noch sehr dunkel, aber er vertraue darauf, daß die japanisch-chinesischen Verhandlungen zu einer freundschaftlichen Regelung der Schwierigkeiten führen werden.
Zur ägyptischen Frage bemerkte Hoare, er möchte klar zum Ausdruck bringen, daß die britische Regierung den ägyptischen Bestrebungen keineswegs unfeindlich gegenüberstehe. Die britische Regierung beabsichtige nicht, die Angelegenheit trocken zu lassen, aber es sei ihr offensichtlich unmöglich, inmitten der durch den abessinischen Krieg verursachten Beanpruchung gleichzeitig Verhandlungen über eine Angelegenheit von so weitreichender Bedeutung wie die des Abessinienes einzuleiten. England werde sich demnach für die Durchführung eines dauerhaften englisch-ägyptischen Vertrages zu führen.

(Fortsetzung auf Seite 2.)

Warum keine Abrüstung?

König fragte nach, welche Antwort die britische Regierung auf die Rede gegeben habe, die Reichsminister Hiller vor sechs Monaten gehalten habe, und in der er sich unter gewissen Bedingungen für Verminderung der Rüstungen bereit erklärte. Im Hinblick auf diese Rede sollte die Regierung ihr Versprechen tun, um die Möglichkeiten eines Abkommens über die Begrenzung und Verminderung der Luftwaffe und anderer Rüstungsarten mit dem deutschen Reichsminister zu erschöpfen.

Außenminister Sir Samuel Hoare meinte, man müsse jetzt aufhören, Rückblenden zu machen. Eben werde in der Aussprache auseinandergesetzt, wie grundlos die Behauptung sei, daß die in Genf geäußerten Worte nicht mit dem Rat der Regierung in London in Einklang zu bringen seien. Was die von Dalton aufgeworfene Frage zur Haltung Englands hinsichtlich der kolonialen Restriktion angeht, so müsse er auf seine vor der Generalversammlung gehaltene Rede verweisen. Er wiederholte, daß es sich hier nicht um eine politische oder wirtschaftliche Frage handele. Bei einer Unterredung werde man sicherlich feststellen, daß die Hauptfrage eher bei dem Verlauf als bei dem Eintaufer der Restriktion liege.

Zu Verhandlungen bereit

Hoare wandte sich hierauf der Abrüstungsfrage zu und versicherte, daß die Regierung Monat für Monat alles mögliche für eine Wiederannahme der Verhandlungen über die Abrüstung und insbesondere über eine Verminderung der Aufrüstungen getan habe. Gegen Ende des Sitzungsabchnittes im Sommer habe er die zu jener Zeit bestehende Lage erklärt. Er habe an Reichsminister Hiller appelliert, diese Verhandlungen wieder aufzunehmen. Seit jener Zeit sei ein weiterer Versuch gemacht worden, und er habe zu sagen, daß die Ansicht zur Zeit dahin zu gehen scheine, daß von einer Wiederannahme dieser Verhandlungen wenig zu erwarten sei, solange der abessinische Krieg andauere. Das sei, soweit die Regierung wisse, die Ansicht der deutschen Regierung. Die grundsätzliche Bereitschaft Deutschlands, ein Luftabkommen abzuschließen, ist, wie bekannt, wiederholt betont worden. Die wesentlichen Punkte der Führerrede vom 21. Mai d. J. in denen der deutsche Standpunkt in der Abrüstungsfrage dargestellt ist und die u. a. — Punkt 7 — die Zustimmung zu einem Luftabkommen enthalten, sind in denen — Punkt 8 — von der deutschen Reichsregierung aufgeführt, die sie jederzeit bereit, in ihrer Verwirklichung jene Begrenzungen vorzunehmen, die von den anderen Staaten ebenfalls übernommen werden, schätzen ihre Gültigkeit. Die Schriftleitung) Nichtsdestoweniger werde England bereit sein, jede sich bietende Gelegenheit zu ergreifen. Er sei der Ansicht, daß ein Luftpakt und eine Verminderung der Luftwaffen dringender nötig sei denn je. England werde keine Gelegenheit für eine Wiederannahme dieser Verhandlungen vorbeizehen

Freundschaftsworte in London

Reichssportführer zerstört Legende der deutschen Feindschaft

London, 6. Dezember. Die Anglo-German-Fellowship gab am Donnerstagabend zu Ehren des in London weilenden Reichssportführers von Tschammer und Osten ein Essen, zu dem etwa 250 Personen erschienen waren. Das Essen nahm einen außerordentlich harmonischen Verlauf. Nach Trinksprüchen auf den König und auf den Führer und Reichsminister erklärte der Präsident der Fellowship, Temple, u. a., er könne sich keine Ziele vorstellen, die nichtlicher und besser seien als die Freundschaft zwischen der großen deutschen Nation und der britischen Nation.

In einem Teil des Auslandes sei Deutschland angefeindet worden, daß die Neuordnung des deutschen Sports nur aus militärischen Gründen gelte. Er wolle darüber ein offenes Wort reden. Er sei ziemlich sicher, daß alle guten Engländer der Meinung seien, wenn einmal das Losgehen einer britischen Flinte unermesslich sein sollte, so müßte jemand diese Flinte in die Hand nehmen, der Kraft genug habe, sie richtig zu führen. In Deutschland sei man der gleichen Meinung und wünsche, daß andere jungen Männer gemacht genug seien, ihr Vaterland zu verteidigen. Aber in der alleinigen Vorbereitung solcher Fähigkeit könne sich doch keine echte Lebenskulturbewegung erschöpfen. Das Ziel, das sich Deutschland gesetzt habe, liege weit genug. Wir wollen versuchen, den ewigen Traum der Menschheit, zwischen Leib und Seele den harmonischen Ausgleich zu schaffen, der Erfüllung näherzubringen.

Der Reichssportführer schloß: „Wäre im kommenden Jahr die Jugend Englands und Deutschlands sich auf diesem Fest des Friedens in guter Kameradschaft die Hand geben. Möge die junge Generation sportlicher Kämpfer der eifrigsten Förderer unter Beziehungen zwischen diesen beiden Nationen sein!“

Der „starke Mann“ zieht sich zurück

50 Hinrichtungen von Autonomisten in Schantung

Schantung, 6. Dezember. Wie in hiesigen auf unterrichteten Kreisen berichtet wird, hat sich General Suningshan, der bisherige Befehlshaber der Garnison von Weiping und Tientin, nach der Niederlegung seiner Aemter in die weiflich von Weiping gelegene Hugelgegend begeben. Suningshan habe vor seiner Abreise eine längere Unterredung mit dem in Weiping eingetroffenen chinesischen Kriegsminister Suningtschin gehabt, in der er darauf gedrungen habe, Suningshan solle den nordchinesischen Provinzen die Autonomie ausgeben und auf die Verbindung japanischer Patrone zur nordchinesischen Regierung zutreffen. Suningtschin habe jedoch beide Forderungen abgelehnt.

Wie aus Tsinanfu gemeldet wird, ordnete Gouverneur Hanfuku der Provinz Schantung, wo in den letzten Tagen ebenfalls Verfechter der Selbstständigkeitsbewegung aufgetreten sind, härteste Gegenmaßnahmen an. Er ließ über 200 Personen verhaften und 50 hinrichten.

In einer Unterredung, die unser United Press-Korrespondent mit General Taba, dem Oberbefehlshaber der japanischen Truppen in Nordchina, hatte, erklärte der japanische Militärkommandant, daß man mit dem Ausbruch eines neuen Krieges rechnen müsse, wenn China das Abkommen zwischen Kriegsminister Suningtschin und dem japanischen Kommandanten von Tientin brechen sollte.



General-Feldmarschall von Mackensen
Der Sieger von Tarnow-Gorlice, ein Sohn der Provinz Sachsen und Schüler des Gymnasiums Torgau und Halle, vollendet heute sein 86. Lebensjahr. Sein Ruhesitz ist jetzt Gut Falkenwalde in Pommern.

Der Gauleiter Jordan zum 7. Dezember

Unter Gauleiter, Hg. Rudolf Jordan, sowie der Brigadeführer Saude und der Gaupropagandaleiter, Hg. Lindenberg, sprechen am Tage der nationalen Solidarität im Rundfunk. Der Gauleiter und der Brigadeführer werden an der „Goldenen Frage“ in das Mikrophon treten, während der Gaupropagandaleiter am Frankplatz spricht. Die Uebertragung dieser Rundfunkübertragung erfolgt in der Zeit von 18—19 Uhr am gleichen Tage.

Aufräumen in Memel

Der litauische Schullehrer Simaitis abgesetzt.
Kowno, 6. Dezember. Das Direktorium des Memelgebietes hat den Schullehrer Simaitis seines Amtes enthoben.
Simaitis, der nach Ablegung des Direktorsamtens Richter zum Landessprecher ernannt worden war, ist bekanntlich nach der Befreiung des Memelgebietes Schreiber von dem widerrechtlich eingeleiteten Direktorium Keissigs als Schullehrer für das Memelgebiet berufen worden. Er hat vor allem zu dem Erlaß der bekannten Schulverordnung beigetragen, durch die in 220 von 222 memelländischen Volksschulen die litauische Sprache als Unterrichtssprache eingeführt wurde.

Auf Grund von Vereinbarungen mit südamerikanischen Staaten werden Anfang Januar 1936 die ersten Sendungen von hochwertigem Geleitzfleisch in erheblichem Umfange in Deutschland eintreffen.

Wie alle wollen helfen

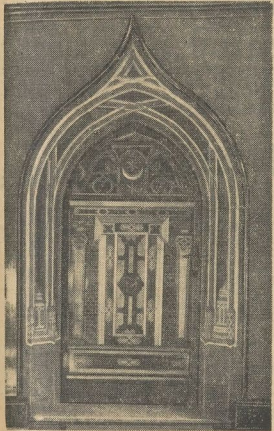
Am Sonnabend sammeln die Führer Deutschlands für die hungarischen und frierenden Volksgenossen

Auch Du
zeige Deine nationale Solidarität und spende reichlich!

Wir wandern durchs alte Rathaus

Eine baugeschichtliche Betrachtung von Stadtarchivassistent Dr. Rolf Hüniden

Die 40 000 Hallener, die seit Herbst 1933 das dank einer Entscheidung des Oberbürgermeisters für Befestigungen freigegebene Rathaus besetzen, bemerken das große Interesse, das für dieses im Mittelpunkt der Stadt stehende große Verwaltungsgebäude und seine Vorgeschichte besteht. So darf die geschichtliche Frage nach dem Woher und Seitwann gerade bei dem wichtigsten Gebäude der Stadt Halle einmal öffentlich gestellt werden.



Die schöne Intarsiarbeit im Amtszimmer des Oberbürgermeisters aus der Zeit um 1600 mit spätgotischem Türgewände.

Das Rathaus am jetzigen Marktplatz ist nicht das älteste Gebäude, das als solches anzusehen ist. Das älteste Rathaus Hallens lag am heutigen Alten Markt, dem Mittelpunkt des alten Markttortes Halle. Von diesem alten Rathauses Hallens ist heute nichts mehr vorhanden. Es hatte auch, wie wir sehen werden, nicht die Bedeutung, wie das Verwaltungsgebäude der Stadt, das sich heute noch, im wesentlichen in alter Gestalt, am Markte erhebt. Von ihm ist hier die Rede.

Die Entstehung des Rathauses legt die Entstehung des Rates voran. Das frühe Mittelalter Hallens ist gekennzeichnet durch die Unterordnung der Bürger unter landesherrliche Beamte: den Burggrafen, Schultheißen und Salzgrafen. Halle besaß damals bereits eine hohe wirtschaftliche Bedeutung, es hatte schon den ganzen Umfang des heutigen Altstadtgebietes, aber was seinen Bürgern völlig fehlte, war das politische Selbstverwaltungsrecht.

Der Gewinn dieses Rechtes äußerte sich in der schrittweisen Einführung der Ratsverfassung in der zweiten Hälfte des 12. und im Anfang des 14. Jahrhunderts. Die

hallischen „Consoles“, die seit 1258 urkundlich auftreten, sind nicht — wie man irrtümlich gemeint hat — die politischen Vertreter der Stadt nach außen hin gemein, sondern nur eine innere administrative Organisation der Bürgererschaft. Erst 1310 erhielt die hallische Bürgererschaft vom Landesherren das Recht der „Burlore“, d. h. das Recht der politischen Selbstverwaltung, und erst 1316 ist durch eine grundgebende „Ratshur“ von den Bürgern selbst die Ratsverfassung endgültig eingeführt worden. Sie gipfelte in dem Satz: „Der Rat soll haben ganze Gewalt zu allen Dingen.“

Dieser kufenweisen Entwicklung vom einem älteren administrativen Rat seit etwa 1250 zu einem wirklich politischen seit 1316 entsprechend besitzen wir in Halle auch ein älteres und ein jüngeres Rathaus. Das ältere, an das sich nur ein „Stüt“, seine politische Macht knüpfte, lag am Alten Markt; von seinem Aussehen wissen wir nichts. Es ist noch im späteren 14. Jahrhundert benutzt worden, war also nicht, wie alle folgenden Bürgerhäuser, bei dem großen Stadtbrand am 28. September 1312 zerstört worden.

Anschließend kann dieser Stadtbrand auch nicht unmittelbar als Anlaß für die Erbauung des heutigen jüngeren Rathauses angesehen werden. Entschieden war vielmehr die erstmalige Wahl eines politischen Rates im Jahre 1316, der, auch den Landesherren gegenüber, fortan als Inhaber der höchsten Autorität auftritt; dieser neue Rat brauchte — das ist selbstverständlich — ein neues Rathaus. Damit geminnen wir das Datum für den Baubeginn des heutigen Rai-

ganges — gegründet und erbaut worden“ (Original im Stadtarchiv Halle). Da die Kapelle nach dem Wortlaut der Urkunde auf einem noch leeren Bauplatz angefangen wurde, da sie aber andererseits für den Gebrauch des Rates bestimmt war, wird deutlich, daß Rathaus und Kapelle in der Zeit zwischen 1316 und 1320 gemeinsam errichtet worden sind.

Der Baubestand bestätigt diesen Schluß. Beide Anlagen bilden einen einheitlichen Baukörper, Kapelle und Rathaus haben gemeinsame Rücklinien und Absichten. Daraus, daß das Rathaus zuerst ein Fachwerkbau gewesen ist, der sich mehr in Richtung auf die Schmeerstraße zu erstreckte, kann also nicht die Rede sein — ganz abgesehen davon, daß ja auch das ältere Rathaus am Alten Markt bereits ein Steinhaus war. Es sei hier ausdrücklich festgelegt, daß das Rathaus von 1316/20 in seiner heutigen Grundform, mit Fundamenten, Mauern und Gemäßen heute noch steht. Eine bis ins einzelne gehende Rekonstruktion des mittelalterlichen Baumerkes ist darum möglich, weil wir über die einzige wesentliche Bauveränderung, die das Rathaus erfahren hat — die von 1501/02 — genaue chronische Nachrichten besitzen.

Ein Gang durch das mittelalterliche Rathaus ist verlost. Der Eingang bildete die heute noch benutzte kleine Marktpforte, zu der einige Stufen vom Marktplatz hinaufführten. Der heute hinter der Tür sich öffnende Gang war sicherlich ursprünglich breiter und flurartig. Durch ein schönes spätgotisches Portal in der rechten Wand betreten

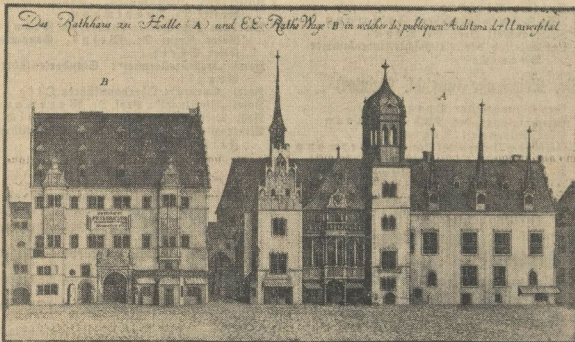


Sämtliche Aufnahmen Verfassbar der Stadt Halle
Blick durch die Radtdörne (Bürgersaal) mit den Arkadenbögen von 1501/1502

heute dem Oberbürgermeister als Amtszimmer dient. Es gibt nur durch die Fensterseite noch einen Eindruck des ehemaligen Zustandes. Treten wir aber wieder durch eine Stütboengtür in den zweiten Raum, so umfängt uns reines Mittelalter. Fast alles ist hier unverändert. Über den schiefeligen Seitenwänden mit tief heruntergehenden Fensterrahmen, wie sie auch der Ratssaal und das Oberbürgermeisterzimmer zeigen, wölbt sich ein schweres Kreuzrippengewölbe, das durch seinen verzogenen Grundriß dem ganzen Raum eine eigenartige enge Gemächlichkeit verleiht.

In ihrer Wandlung ist beendet, wenn wir nach einem Blick in die Höhe unter dem Schilde des Rathauses tun, die stets an Hänbler vermiert gemessen sind. Am ganzen gewinnen wir das Bild einer wahrhaft einfachen Würdigkeit. Kein großes Rathaus bauten sich die Hallenser des 14. Jahrhunderts, aber dennoch ein allen Anprüfungen gewandtes: Ein Ratssaal, eine Kapelle, zwei Ratsmeisterzimmer, eine Wachtube, das Gerichtszimmer und die Gefängnisse — das alles eingepaßt in einen weitläufigen Saalraum von etwa 15 Meter Länge, kaum 20 Meter Tiefe.

All das liegt heute hinter einer Fassade, die wesentlich aus der entstehenden Rathausumgebung des 1501/02 hervorgeht. Sie erweitert sich die Notwendigkeit, auch ihn noch kurz zu streifen. Als nach der Entdeckung Amerikas sich die Umgestaltung des europäischen Nordens auch auf Halle auszuwirken begann, als seine Einwohnervahl und sein Reichum plötzlich merklich anstiegen, wurde eine Erweiterung auch des Rathauses notwendig. Sie erfolgte in den Jahren 1501 und 1502 durch einen namentlich unbekanntem, aber hochbegabten Architekten. Was er unternehmend hat folgen lassen: Er haute den Rathaus-turm über dem Portal mit dem traulichen „Sondifastkübellein“ im Obergeschloß und die anschließende spätgotische Fassade, die 1508 durch Michel Pollmann ihre heutige Gestalt erhalten hat. Er verlängerte die Kapelle nachwärts und schuf den bewegten Treppentempel, der heute die Schauliste des Rathauses so schön belebt, lornie die Gemäße und den Chor, den man unheimlich 1883 wieder abgebrochen hat. Endlich löste er das Problem der Erweiterung, indem er in einigen Metern Abstand eine neue Rathaus-Fassade und hinter der alten 1909. So entstanden viele neue Räume. Genial war die Einbeziehung des neuen großen Flures hinter dem Ratssaal, indem die dazwischenliegende



Halles Rathaus im Jahre 1750
Nach einem Kupfersich in Dreyhaupts Beschreibung des Saalkreises

hauses und der in ihm befindlichen Kapelle: 1316 aber kurz danach.

Dazu paßt die Zeitangabe einer Urkunde des Papstes Bonifatius IX. für die Rathauskapelle vom 8. April 1301, in der es heißt, die Kapelle sei „ehemals auf einem Grundstück, das den Bürgermeistern, Ratsmännern und übrigen Ständen gehörte — schon 70 Jahre und mehr darüber hin-

wir einen Raum, der heute als „Rathaus“ im „Pettina“ benutzt wird, als Diensträume der „Stadtrichter“, geleitet vom „Ratsmarschall“ gemessen ist. Von hier aus gelangen wir in die ehemalige Vierzehnerkübe, das Amtszimmer des ehemaligen Bürgermeisters, das eine Art Markt- und Polizeirechters in der Stadt ausübte. Die Vierherrenkübe mit ihren schweren Kreuzrippengewölben und dem monumentalen Mittelpfeiler ist völlig unberührt erhalten. Selbst an sie anschließend gelangt man, durch einen engen Bogen die Rückwand des ehemaligen Rathauses durchschreitend, zu den Gefängniszellen, von denen wiederum zwei noch völlig im alten Zustand erhalten sind, während die dritte und kleinste, das „Weinloß“, heute fehlt.

Nördlich vom Rathausmittelpfeiler wurde durch ein heute vermaueretes Portal das Untergeschloß der Kapelle betreten, das für das Ratsgewölbe bestimmt war, während der Rat ein Stodwerk höher in den Emporen saß. Der Oberhof des Rathauses selbst war durch eine Treppe zugänglich, die wohl an der gleichen Stelle wie heute — damals also außerhalb des eigentlichen Hauses an dessen Ostwand lag. Man erreicht durch sie zuerst den großen Ratssaal selbst, der, vom Gewölbe abgesehen, in seinen räumlichen Verhältnissen noch heute erhalten ist, wenn man sich die östliche Arkadenreihe dem ursprünglichen Zustand entsprechend als feste Abstützwand denkt. Das schiefelige Wölbchen in der Nordwand des Ratssaales führte auf die Empore, die um die Süß-, West- und Nordseite der Kapelle herum lief und in welcher der Rat vor jeder Sitzung zu einer Messe Platz nahm. Unten im Schiff setzte das Ratsgewölbe, während im Chor vor dem Hochaltar ein eigenes für die Kapelle bestimmter Pfeiler die Messe celebrierte.

Verlassen wir den Kapellenraum, so bleiben noch zwei Räume im Obergeschloß zu betrachten: die beiden Ratsmeisterzimmer (Halle besaß im Mittelalter immer zwei Ratsmeister). Durch ein schönes spätgotisches Steinportal betreten wir das erste der beiden, das



Die „Kapelle“ im Rathaus in ihrer heutigen Gestalt

4711
SPARTA
Der Haut-Creme
für jeden Zweck

alte Rückwand zu den heutigen Arkadenbögen aufgelöst wurde und beide Räume durch eine ebene flache Kalkietende zu optischer Einheit verformt wurden.

Mit diesem Umbau war die monumentale und künstlerische Baugeschichte des hallischen Rathauses abgeschlossen. Was nachdem der Umbau der letzten neuzeitlichen Jahrhunderte verbaud und überliefert hat, ist in den letzten Jahrzehnten beinahe wieder freigelegt worden. So präsentiert sich das Rathaus heute im wesentlichen wieder in dem Bauzustand von 1502, der vor allem die Schauliste und die Rückwand umgestaltet hat. Am Kern selbst aber steht überall noch die erste Anlage von 1316/20, vielleicht am eindrucksvollsten bezeugt durch die flüchtige alte Rückwand, die sich wie eine Gemäße durch den ganzen heutigen Bau längs dahinstreckt und in unveränderter Mächtigkeit heute noch im Bodengeschloß durchdringt.

Die Universität in Dienfte der Volksgemeinschaft

Ist Lucie ein Mädel?

Ein polnischer Film im EZ Große Ulrichstraße



Parteilämliche Belanftmadungen

Kreisleitung Halle-Stadt

Ortsgruppe Bitterfeld

Heute 20.15 Uhr in den Albrechtshäfen Ortsgruppen-Vollmitgliederversammlung, zu der auch alle Mitglieder der Gliederungen eingeladen sind. Es sprechen Bg. Breenede über Reichsfeier aus Blut und Boden und Stammsführer Betzold vom Deutschen Jungvolk über „Zweck und Ziele des Jungvolkes“.

Ortsgruppe Steinitz

Freitag, 6. Dezember, 20.15 Uhr, im Neuen Marktsäulenhau, Ortsgruppenversammlung. Es spricht der Bg. Dr. Th. Lüden über „Wirtschaftspolitische Tagesfragen“. An dieser Ortsgruppenversammlung haben auch alle Angehörigen der DAF, NSD, NSKK, NS, Frauenenschaft teilzunehmen.

Ortsgruppe Klammern

Heute 20 Uhr im Schulhaus, Kreisgruppeversammlungen mit allen Gliederungen. Es spricht Bg. Suhr zum Thema: „Wirtschaft“.

Ortsgruppe Bergmannstoft

Sonntag, pünktlich 20 Uhr, im „Landhaus“, Tonfilmband „Die Saat geht auf“, 16 Uhr Jugendvorstellung. Karten zu 0,50, 0,30 und 0,15 RM, bei allen Politischen Leitern erhältlich.

Ortsgruppe Gesundheitsbrunnen

Wir zeigen für alle Kinder unseres Ortsgruppenbereiches Sonntag, den 7. Dezember, 15.30 Uhr, im Schrebergarten Paul-Riebeckstr. 10, Bienenstr., einen Film: „Schnessens Fahrt ins Spielzeugland!“ Karten zu 15 Pfennigen bei allen Politischen Leitern und an der Kasse, soweit dann noch Plätze vorhanden sind. Eltern bringen ihre Kinder zu dieser Filmvorstellung! Ende gegen 18 Uhr.

NSKK, Ortsgruppe Halle

Sonntag, 8. Dezember, 20 Uhr, im Reichshof, eine Kundgebung der Kriegssopfer und Frontkämpfer der Kreisle Halle-Stadt, Saalfreis, Delitzsch und Merseburg. Es spricht der Reichsgruppenführer Bg. Hanns Oberländer.

Jugendband 1/36, Fähnlein 8

Freitag, 6. Dezember, 20 Uhr, Werbestand im Hoflager, Lindenstraße, Eintritt 20 Pf. Alle Gliederungen der Partei sind hierzu eingeladen.

Reichsband, Mittelliebhaft Halle-Verl.

Freitag, 6. Dez., 20 Uhr, im Refektorium „Stadt Brandenburg“ (Rathmann), Blumenhaffstraße 21, Monatsversammlung. Erscheinen ist Pflicht. Chemische Arbeitsleitnehmer und -mädchen herzlich willkommen.

KB-Sport am Freitag

Freiwillige Motorschule (für Frauen und Männer): Eintritt für Verbindungen, Merseburg, 7-8 Uhr. **Winterliche Körperkultur (für Frauen und Männer):** 10-11 Uhr. **Reitunterricht:** 12, 20-21.30 Uhr. **Gymnastik (für Frauen):** Oberstadtstr. 1, 20-21 Uhr. **Reichliche Gymnastik und Spiele (für Frauen):** 20-21.30 Uhr. **Gymnastik (Männer, Vorkriegszeit):** 20-21.30 Uhr. **Reiten (für Frauen und Männer):** Neue Reichsstraße 24, 20.15 Uhr. **Winterliche Körperkultur, Reiterklub:** 20 Uhr. **Reitunterricht:** 20-21.30 Uhr. **Reitunterricht (für Frauen und Männer):** 20-21.30 Uhr. **Reitunterricht (für Frauen und Männer):** 20-21.30 Uhr. **Reitunterricht (für Frauen und Männer):** 20-21.30 Uhr. **Reitunterricht (für Frauen und Männer):** 20-21.30 Uhr.

Die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg beschäftigt, in Gemeinschaft mit der DAF, interessierten Arbeiter und Angestellten, die Mitglieder der DAF sind, die Möglichkeit zu geben, als Gasthörer an den öffentlichen Vorlesungen teilzunehmen. Es werden außerdem für die Volksgenossen, die am Tage die Vorlesungen nicht besuchen können, entsprechende Sonderkurse abends eingerichtet werden. Die Teilnahme an den Vorlesungen und Kursen ist kostenlos. Die Vorlesungen können kostenlos besucht werden, da sie bereits benannt haben. Die Sonderkurse sollen nach Weihnachten eröffnet werden. DAF-Mitglieder, die an den Vorlesungen und Sonderkursen teilnehmen wollen, müssen sich umgeben im Sekretariat der Universität über bei den Direktoren der DAF im Ortsgebiet Halle anmelden. Die Ortsarbeit, sowie das Sekretariat der Universität halten bereit, aus denen die geeigneten Vorlesungen zu ersehen sind. Diese Maßnahmen der Universität ist außerordentlich zu begrüßen. Hier werden neue Wege begangen und zu dem Ziel einer lebensdienlichen und volksnahen Universität ein großer Schritt vorwärts getan.

General v. Eberhardt 80 Jahre alt

Selbst 80. Geburtstag feiert heute der in Berlin ansässige General der Infanterie v. D. Magnus von Eberhardt. Er stand in den Jahren 1891-1894 als Hauptmann im Generalstab der 8. Division in Halle. Aus dem Wehrdienst ist sein Name aus den Kämpfen an der West- und in Frankreich sowie vom Kämpfer-Sturm 1918 bekannt.

Sonntage ohne Fahrverkehr

Wie kürzlich auf den erhöhten Verkehr vor dem Weihnachtsfest sind vom Polizeipräsidium für das Stadtzentrum B e r e i c h s b e r e i c h t e n tags auf Grund der Reichsstraßenverkehrsordnung angeordnet worden. Es wird für den kommenden Sonntag und vom 15. bis 22. Dezember für die Zeit von 15 bis 19 Uhr der Parkplatz an dem Marktplatz aufgehoben. Als Ersatzparkplatz dient der Marktplatz. An den drei Vorkriegsstraßen sollen werden für die gleiche Zeit die Hauptverkehrsstraßen (Weipziger Straße von Weipziger Tor bis Marktplatz, der Marktplatz selbst, Kleinmünchen, Gr. Ulrichstraße und Gr. Steinstraße von Kleinmünchen bis Hauptplatz) für den gesamten Fahrverkehr gesperrt. Wichtig ist die Straßenbahn darf fahren.

Festverbilligung wird fortgeführt

Die von der Reichsregierung zur Verbilligung der Spielzeuge für die minderbemittelte Bevölkerung getroffenen Maßnahmen werden für die Monate Januar, Februar und März 1938 im bisherigen Umfang fortgeführt.

Mädel!

Stell eure Kraft in den Dienst des Vaterlandes. Helft dem Bauern, dann helft ihr dem deutschen Volk! Meldet euch zu den landwirtschaftlichen Umschulungslagern des BDM. Auskunft erteilt: der BDM-Obergau Mittelrand oder das zuständige Arbeitsamt.

Zweifellos, Lucie ist ein Mädel. Das sieht von Anfang an fest, und auch wenn sie sich aus einer plötzlichen Laune und purer Langeweile als Agneta angibt, ist in der äußerlichen Form als Agneta arbeitet, sie bleibt ein Mädel. Und verliert sich dann auch programmatisch schon am ersten Tag in einen Arbeitsamerik. Den weiteren Verlauf des Films mühen wir nicht so sehr, sondern natürlich „Krieg“ sie sich, wie sie sich - im Film - immer wieder kriegen werden.

Somit wäre also über diese Angelegenheit kein weiteres Wort zu verlieren. Haben wir uns doch oft genug Geschichten solcher Art im Laufe der letzten Jahre von unseren Filmgesellschaften vorgetragen lassen. Aber was wir hier sehen, ist ein polnischer Film. Das heißt, ein neues Erzeugnis einer Filmindustrie, die vor nicht allzu langer Zeit erst ins Leben gerufen wurde und die ohne jegliche Tradition etwas folgenschwer aus dem Boden kramen mußte. Was dabei herauskommt, haben wir vor wenigen Wochen in „Kreuzen der Liebe“ gesehen und hier nun, mit dem „Mädel“, frisch, lebendig, humorvoll und mit Gefühlsmäßigkeit, ist dieser Bildstreifen kein schlechtes

Ergebnis einer jungen Filmkunst. Zugleich aber ist es wichtig, in ihm alle die Fehler wiederzuentdecken, von denen unser Film wimmelt, als er noch in den Kinderschuhen steckt (und die er - nebenbei - jetzt noch nicht ganz abgelegt hat). Da fangen wir, um nur ein Beispiel zu nennen, zwei junge Mädchen ihre Liebe ins Ohr, reichlich unmotiviert, denn sie müssen zu diesem Zweck erst durch das Zimmer zum Kasten gehen, und mit ihrem Stimmen ist noch nicht einmal viel Staat zu machen. Tausendmal haben wir diese Szene in anderen Filmen, und es scheint wirklich ein Naturgesetz, daß jeder, der etwas von denen anfängt, statt aus der Vergangenheit zu lernen, die alten Fehler von neuem macht. Aber diese Beobachtungen machen den harmlosen kleinen Film gerade lebenswert. Auch ist die Schlußfolgerung diesmal ganz vorzüglich, wir haben nicht das Gefühl, als ob Worte und Wundbewegungen beziehungslos nebeneinanderherläfen. Am Programm steht man einen gut gelungenen, stimmungsmäßig sehr eindrucksvollen Bildstreifen über „des Deutschen Reiches Streuandbüchse“.

Helterer Vier-Uhr-See

im Richard-Wagner-Vereinband Deutscher Frauen Einladung zum „Helterer Vier-Uhr-See“ mit ergangen. Was dabei herauskommt, haben wir bereits trant man nicht See, sondern gut deutsch - keinen Kaffee, und zweitens hat sich uns neben der helteren auch eben so freundlich die erste Wile. Dies nur nebenbei - ansonsten ein recht unterhaltsamer, sondern auch von der künstlerischen Seite her gesehen sehr erfreulicher Nachmittag, zu dem sich Mitglieder und Gäste des Verbandes - sogar kleine Gruppen aus Eisenburg und Gera - in sehr stattlicher Zahl im Hotel „Stadt Hamburg“ eingefunden hatten.

131 Personen festgenommen

Novemberbilanz der Kriminalpolizei

Im Polizeibezirk Halle wurden im November insgesamt 131 Personen festgenommen, und zwar: 2 Personen wegen Mordes und Anstiftung zum Mord, 4 wegen Mordversuchs, 1 wegen fabriktüchtiger Führung, 4 wegen schweren Diebstahls, 2 wegen einfachen Diebstahls und Hehlerei, 6 wegen Unterschlagung, 8 wegen Betruges, 32 wegen fittlicher Verbrechen, 27 wegen Wildddiebereien.

In Strafverfahren mit unbekanntem Täter wurden ermittelt: 2 Personen wegen Mordes und Anstiftung zum Mord, 4 wegen Mordversuchs, 1 wegen fittlicher Verbrechen, 11 wegen Sachbeschädigung und anderer Straftaten. Durch die Tätigkeit der Kriminalpolizei sind Mord- und Mordversuchs, die durch höhere Funktionen abgeben gekommen waren, im Zeitraum 12-300 Markt wieder herbeigeführt wurden.

Von 13 als vermisst gemeldeten Personen wurden 7 ermittelt, 4 fehlten freiwillig zurück, 2 Personen konnten noch nicht ermittelt werden.

Turnblauen von 8. bis 14. Dezember von den Hausmannstürmen: Sonntag: „Wie soll ich dich empfangen“; Montag: „Auf, auf, ihr Reissgenossen“; Dienstag: „Nun jauchet alle, ihr Frommen“; Mittwoch: „Komme zu, kommt du, Licht der Selben“; Donnerstag: „Wenn alle unter werden, so bleiben wir doch“; Freitag: „Auf, bleibet und haltet fest“; Sonnabend: „Wir treten zum Beten vor Gott“.

Erkältung ist unmodern

Jeder kann warme und trockene Füße haben!



Friedrich Gedächtnissocken mit Leipziger Str. 3
Kommanditgesellschaft
Deutsche Geschäftsführung!



aus wärmehaltendem Stoff, mit Ledersohle
4.90
Samt-Salonschuhe wärmehaltendes Futter 3.90
Umschlagschuhe, Filz- und Ledersohle 1.95
Overschuhe, schwarzer Lack 4.50
H. Wahl



Im Auto verbrannt

Zwischen Straßenbahnwagen zerquetscht
Leipzig. Mittwoch gegen Abend geriet im Kranfähler Seimweg ein Personentransportwagen zwischen zwei Straßenbahnwagen und wurde zerquetscht.

Der Kraftwagen kam aus einer Torausfahrt heraus. Als der Kraftwagen das Straßenbahnübergangsgleis erreicht hatte, wurde er von einem habwärts fahrenden Straßenbahnwagenzug erfasst.

Noch zwei Todesopfer

des Explosionsunglücks in Bitterfeld

Bitterfeld. Das Explosionsunglück auf Werk Nord der IG Farben hat zwei weitere Todesopfer gefordert. Küfer dem Meister Wilhelm Mutschler und dem Arbeiter Hermann Fröhlich.

Er schoß auf Mutter und Bruder

Wider Ausgang eines Familienkreises

Magdeburg. Das Magdeburger Schwurgericht verurteilte den 24 Jahre alten Albert Lindemann aus Juchau bei Calbe wegen versuchten Mordes an der eigenen Mutter und dem eigenen Bruder zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus.

Der Angeklagte hatte sich bei den Zwistigkeiten, die sich in der Familie seit länger Zeit ergeben hatten, auf die Seite der Mutter gestellt, während sein jüngerer Bruder zur Mutter hielt.

Strohdiemen in Brand

Bezugswilligkeit eines Lebensmüden

Magdeburg. In der Nacht zum Donnerstag wurde die Feuerwehre nach der Leipziger Gasse gerufen. Es brannte auf freiem Felde ein Strohdiemen eines Landwirts aus Groß-Ottersleben.

Siedlung für linderreiche Familien

Jörbig (Kr. Bitterfeld). Der Bürgermeister der Stadt Jörbig hat den Gemeinderäten einen Bescheid bekannt, nach dem man die Förderung eines Siedlungsbaus für linderreiche Familien ins Auge gefaßt hat.

Weihnachtsgutcheine für Handwerksarbeit

Durch sie können Leistungen vergütet werden

Der Reichsstand des deutschen Handwerks bringt zum Weihnachtsgutcheine heraus, durch die man die Möglichkeit hat Handwerksleistungen vom Feste zu vergüten.



Aus dem Handwerk Dein Geschenk

schonk ihnen leben folgenden Charakter des Sozialismus



Von hinten angefahren

Leipzig. Am Mittwoch, gegen 16.30 Uhr, wurde auf der Landstraße Weidenfels-Leipzig, kurz vor Markranstädt, ein zweifelhaftes Gesährt von einem in Richtung Leipzig fahrenden Personentransportwagen von hinten angefahren.

Ausbau der Straße nach Madenens Geburtshaus

Dahlenberg (Kr. Wittenberg). Der Straßenhau in der Dübener Seite wurde im Jahr zu Jahr losloch in den Lorauer, Bitterfelder und Dessauer Kreistellen als auch im Kreistell Wittenberg auf Fortschritte.

Nicht muß doch den Sieg befehlen

Eine Sendung des Obergaues Mittelrand

Aus Frensburg an der Unstrut überträgt der Reichsleiter Leipzig im Jugendfunkprogramm am Sonntag, 14. 10. 1935, ein Programm des Obergaues Mittelrand.

Wasserlands-Meldungen

Datum: 5. Dezember 1935

Table with 4 columns: Station, Datum, Pegelstand, and other metrics. Includes stations like Enke, Großh. etc.

Anforderung landwirtschaftlicher Wanderarbeiter bis 10. Dezember

Die Vermittlung landwirtschaftlicher Wanderarbeiter wird in diesem Jahre durch die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung planmäßig vorbereitet.

Eine eigene Werbung von Wanderarbeitern durch Beauftragte der Betriebe oder sonstigen Personen ist nicht gestattet.



Der deutsche Herrenschnull

In Halle, Leipziger Straße 101

auf auswärtige Wanderarbeiter auf die äußerste Maß beschränkt. Zunächst muß unter allen Umständen verläßt werden, den Bedarf an Arbeitskräften unter Inanspruchnahme der Arbeitslosen auf der näheren Umgebung der Betriebe zu decken.

Erüber Dezember

Der Reichsmeteordienst, Ausgabebzr Magdeburg, meldet am Donnerstagsabend:

Aussichten bis Sonnabend abend

Mäßige zwischen Nordwest und West liegende Winde, mäßig bis trübe, zeitweise spärlicher Niederschlag, Temperaturen wenig verändert.

Kaltenmarkt

Kaltenmarkt. (Wichtigbrautes Kertzen). Einer hiesigen 82jährigen Witwe wurden in letzter Zeit mehrmals Gebetsdränge anfallen. Die alte Frau, die allein ein eigenes Grundstück bewohnt, verstarb die von der Witwe ausgehende Nente in ihrem Bett.

Wittenberg

Wittenberg. (Städtische Hochfestgabe im Weihnachtsmonat.) Ein



„Menken, Frauen und Soldaten“

Kaufm. Bavaria

ein Bavaria-Film der Bayerischen mit Hans Albers und Charlotte Susa.

Bitte, schauen Sie her:

Wieder zwei neue Filme



„Der junge Graf“

Kaufm. Ufa

zwischen Großpapa und Notar. Hans Junkermann als Graf Briesnitz, Anny Ondra als Billy und Jakob Tiedtke als Notar in dem Ondra-Lamac-Film der Ufa „Der junge Graf“.

Der Hexenmeister der Kamera
Rätselhafte Trickaufnahmen - Besuch beim Magier von Neubabelsberg

Nicht wahr, das war doch eine Uebersetzung, als Jan Kiepura in seinem letzten Film „Ich liebe alle Frauen“ plötzlich anfing, mit sich selbst ein Duett zu singen? Da frönen sie nebeneinander, der Kameramann und sein Doppeltgänger, der Verkäufer und Schmiedere, das es nur so eine Lust war. Jener lang die erste Stimme und dieser die zweite. Zwei Menschen, zwei Stimmen für den Zuschauer, für den Mann an der Kamera aber nur ein einziger: Jan Kiepura. Der farbige Gemalte hat sich da wieder einmal einen Schabernack geleistet, der unser aller Erstaunen erweckt.

Ja, die Filmkamera treibt oft allehand Missetat. „Trickauffmanen“ nennt man diese Scherze, die aber heillos nicht aus dem Handgelenk geschüttelt werden können, sondern ein großes Maß von Erfindungen, schließlich Können und Erfindungsgeist erfordern. Ein solcher Spezialmeister der entstellten Filmkamera ist Guido Seebert, einer der ältesten deutschen Filmleute, der seit den ersten Anfängen des Films als Spezialist für Trickaufnahmen tätig ist. Wir haben ihn in Neubabelsberg aufgesucht und uns aus der unerschöpflichen Fülle seiner Erlebnisse über seine photographischen Kunststücke erzählen lassen.

Aus einer Person werden sechs

Es fängt schon gleich gut an. Beim Eintritt in das Büro des Herrn Seebert fällt unser Bild auf eine große Photographie über dem Schreibtisch. Ein Werkbild zeigtbar, das irgendeine Weltkarte darstellt. Man sieht einen würdevollen Herrn hinter einem Tisch sitzen, wie er einem Besucher eben die Hand zur Begrüßung drückt. Der Regisseur gibt den beiden Anweisungen, wie sie das zu spielen haben. Ein Mann an der Filmkamera dreht die Szene und hinter ihm sind zwei Mitarbeiter damit beschäftigt, Rollen aufzutellen. Sechs Personen zeigt also das Bild im ganzen und bei näherem Zusehen, man möchte es kaum glauben, wird man gewahr, daß all diese Leute derselbe Mann sind, nämlich der, der uns da leidenschaftlich gegenüber sitzt. Ein kleiner Privatstern aus dem „Trikadiva“ des Guido Seebert.

Der Trickregisseur ist einer jener vielen Unbekannten, die beim Erfolg eines Filmes viele leisten. „Fast jeder moderne Spielfilm bobient sich in einigen seiner Szenen irgendwelcher Trickmethoden.“ erzählt uns Guido Seebert. „Da, ihre innigste Durchführung und geschickte Anwendung sind es häufig, die erst den anspruchsvollen Spielfilm ermöglichen. So war es schon von jeher und deshalb ist auch die Trickaufnahme so alt wie der Film selbst.“

Das ist gleich wieder so ein lustiger „Trick“, den sich der Film geleistet hat, daß der erste Trickfilm der Welt durch — das Verlegen des Aufnahmeapparates entstanden ist. Der Franzose Georg Méliès, den man den „Jules Verne des Kinematographen“ nannte, hatte 1896 mit einer selbstgebauten Kamera das Leben und Treiben auf dem Pariser Opernplatz gefilmt. O ja, wie war man da erstaunt, als bei der Vorführung ein vierpänniger Leuchtwagen in groteskem Galopp über die Leinwand liefte, dem Damen und Herren in Trauerkleidern im Dauerlauf nachfolgte! Der Apparat hatte getrickelt und so viele Bilder nun überwältigender Komik erzeugt. Von diesem Tag an ist der Trick das Lieblingskind der Kameramänner geworden.

Guido Seebert, der erste in Deutschland, der dieses Lieblingskind adoptierte, trat schon vor 25 Jahren damit an die Öffentlichkeit. Wie so oft im Leben, gab auch diesmal ein Zufall den letzten Anstoß dazu. Der Filmmann war eben dabei, eine schwarze Tafel zu beschriften, als ihm plötzlich die Kreide zerbrach. Ein Bröckchen kollerte auf die Tafel und zeichnete eine seltsame Figur darauf. Und schon hatte Guido Seebert eine fertige Idee im Kopf. Die Kreidestücker haben nicht schlecht gekaut, als ihnen dann am Neujahrstag 1909 eine Kreide, die ganz allein über eine große schwarze Tafel huschte, in weißen Buchstaben ein frohliches „Wrojt Neujahr!“ wünschete!

Paul Kemps Himmelfahrt

„Das war der Anfang.“ erzählt uns der „Filmmagier“. „Dann kamen nach und nach die Tricks, die, heute zur alltäglichen Gelbverfälschung geworden, damals noch Rätsel über Rätsel aufgaben. Rückwärtsdrehen, Ueberspielungen, Mehrfachbelichtungen, Doppelgerätaufnahmen. Je mehr man im Laufe der Jahre mit der Filmkamera veruudte, desto zahlreichere Dinge konnte man mit ihr anstellen. Voraussetzung war dabei natürlich immer, daß man ihre Technik und Gehege völlig beherrschte.“

Wenn sich die Trickaufnahme heute schon so vervollkommen hat, daß sie aus der Filmbereitstellung einfach nicht mehr wegzudenken ist, dann gebührt ihnen auch den Drehbuchautoren ein gewisses Verdienst dabei. In ihren Drehbüchern schreiben sie oft die unmöglichen Szenen vor, und der Kameramann hat sich dann den Kopf darüber zu zerbrechen, wie er das photographieren soll. Aber was spricht mehr für Guido Seebert als die Tatsache, daß ihn bisher noch kein einziger Trick in Verlegenheit bringen konnte! Da drückt Hans

Albers fest Hans Albers die Hand. Pisan Harvey erklettert in leichten Tanschuhen einen fast senkrecht abfallenden Felsen. Albrecht Schönhals wird bei Windstärke 12 über Bord gespielt, Dorothée Wiebe hat die erschreckendsten Schiffe im Traum. Willy Frifisch und Paul Kemp segeln vom hohen Dampg quietly.

Ein Jahr Deutschlandecho

Von einer aktuellen Vortragssunde ausgehend, baute der Deutschlandechoer im August 1934 eine eigene aktuelle Abteilung aus, die im Dezember 1934 unter dem Namen „Aktueller Dienst“ ein festes Programm beendete wurde. Im April 1935 erhielt diese Stunde die Bezeichnung „Deutschlandecho“, womit gleichzeitig eine eindeutige und spätere Kennzeichnung der besonderen Aufgaben des Deutschlandechoers geschaffen wurde. Vom Geschehen in den Sendestellen, also von der örtlichen Gesundenheit, läßt sich der Deutschlandechoer los und berichtet — selbstverständlich in Zusammenarbeit mit den anderen Reichsendern — über die Ereignisse, die alle deutschen Hörer interessieren können.

Diese Berichte sollen niemals kleine fünfminütige Kurzwerte sein: sie müssen in nur drei Minuten das Wesentliche im gesprochenen Wort ausdrücken können. Eine schwere Aufgabe für die Sprecher, eine große Anforderung auch an den Hörer, die in einer Viertelstunde bis zu fünf Berichte aus den verschiedensten Gebieten aufnehmen sollen. Aber hier hat man eine gute Lösung gefunden: Man legt nämlich jeweils eine Minute Mühe zwischen die einzelnen Berichte ein. Diese kleine Musiksendung ist also eine Art „geistiger Umkleekabinen“ für den Hörer, er kann das Gehörte noch einmal überdenken und sich gleichzeitig auf das Kommende einstellen. Ueber die rein technische Bereitstellung des Ereignisses hinaus erstrecken die Sprecher eine solche fünfminütige Gestaltung, daß nicht nur ein Bild des Ereignisses und seines Ablaufs, sondern auch der zeitliche und melankolische Inhalt des Geschehens übermittelt wird. Also nicht nur ein Spiegel der Zeit mit dem Deutschlandecho sein, sondern eine Deutung der Zeit im Bericht. Die Aufgabe des Deutschlandecho, das jetzt ein Jahr besteht, ist nicht leicht. Aus einer Fülle heraus ist die Auswahl zu treffen, die Zusammenfassung wird nicht von der Senfaktion bestimmt,

vergnügt auf einer Wolke zur Erde, Brighta Helm verandelt sich aus einer Wurzel in ein menschliches Wesen, Paul Wegener wird zu einem Delphinat zum Menschen, oder ein gezeichnetes Mädchen mariniert wahrscheinlich den Potsdamer Platz in Berlin — bei Trickspielakt war es, der mit seiner Kamera all diese Herzerrener herorzubereite und die Welt die vierte Dimension gab. Aber wie ging das vor sich? Ist es nicht so, daß ein Trickspielerelement kein Reiz für uns verliert, wenn wir seine Lösung kennen? Tausend Kunststücke des Films hat Guido Seebert es doch, fünfundsiebzig Jahre lang hat er photographische Tricks geschaffen, aber das „Wie?“ — lassen wir das sein Geheimnis bleiben!



Marianna Koppe

spielt die weibliche Hauptrolle in dem neuen Pallas-Film der Terra „Die Welt zum grauen Hedi“.

sondern von der Idee des wachsenden Raums. Man muß darauf achten, daß die Dialekte nur als charakterisierendes Moment eingesetzt werden und schließlich — das wird unseres Erachtens eine Zukunftsaufgabe sein — den Kreis der Berichtprediger immer mehr erweitern. Mit keiner Auswahl unter dem Vorliegenen soll sich der Deutschlandechoer nicht etwa die Rollen aus dem Rücken“, sondern er leistet durch die Auswahl eigenständiger Arbeit, die ihre Erfüllung im eigenen Sonderbericht findet.

Was das Ausland zum Länderspiel sagt:

Für die Ehre ihres Vaterlandes

„Der Sport ist kein Tummelplatz für Strolche“

Pl. Nichts unterläßt die guten sportlichen Leistungen...

Diese Stimmung der Anerkennung findet auch ihren einmütigen Niederschlag in allen großen Sportblättern...

„Daily Mail“

In einem Leitartikel der „Daily Mail“ heißt es: „Das deutsch-englische Fußballspiel hat gezeigt, daß es in England keine deutschfeindliche Stimmung gibt...“

„Daily Express“

Der Fußballkampf England-Deutschland, von dem eine Minderheit glaubte, daß er für die Erhaltung freundschaftlicher Beziehungen...

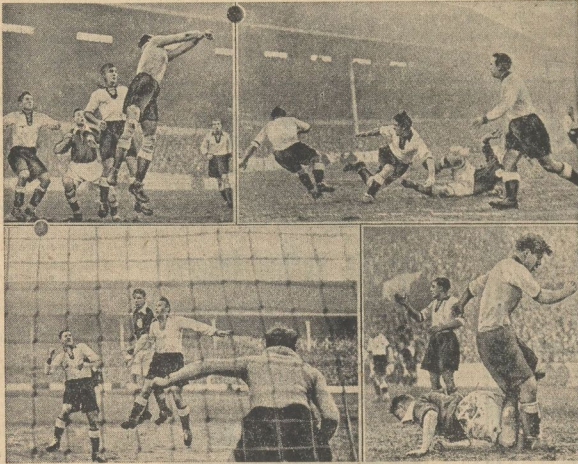
„Times“

Den Deutschen wurde überall eine herzliche Aufnahme zuteil, und die vorzügliche Stimmung unter den Gästen...

„Daily Telegraph“

In einem ausführlichen Leitartikel führt die Zeitung unter anderem folgendes aus: „Der internationale Fußballkampf zwischen England und Deutschland, der die Herren Sir Walter Citrine und Dr. andere Mitglieder des Gewerkschaftsrates...

Das Spiel selbst war ein Muster dessen, was ein internationaler Kampf sein sollte und fand in entscheidendem Gegenlatz zu dem internationalen Kampf des letzten Jahres (gegen



Aufnahmen: Deutsche Presse-Photo-Zentrale 3, Atlantic 1, A.

Ein Querschnitt durch Deutschland-England

Bilder vom Fußball-Länderspiel in Tottenham, die eindrucklich die ganze Wucht dieses Kampfes und den äußersten Einsatz beider Mannschaften zeigen...

Stafen), der viele Leute veranlaßt hatte, sich ernstlich zu fragen, ob solche Begegnungen nicht mehr Unfreundliches als Gutes zeitigen...

„Puls“, Paris

Alle deutschen Spieler können dazu beauftragt werden, daß sie sich mit so großem Nachdruck für die Ehre ihres Landes einsetzen...

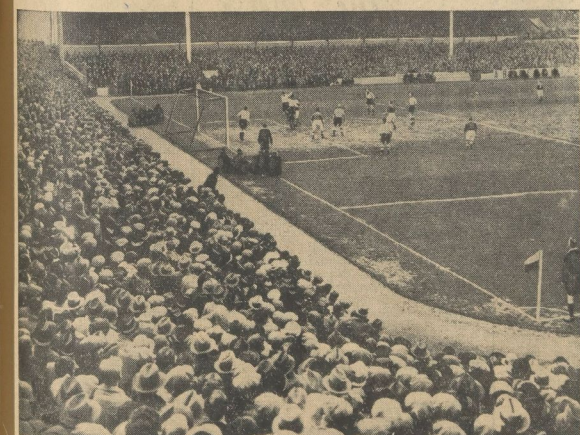
Wir schreiben bereits gefahren in einer Würdigung über diesen Kampf, daß das Spiel trotz der Niederlage für die deutschen Farben ein großer Erfolg gewesen ist...

Auslande ungeeignete Anerkennung findet. Damit ist „Das Spiel des Jahres“ würdevoll das Spiel gewesen, was es sein sollte...

Am Mittwochabend veranstaltete das Präsidium des englischen Fußballbundes anlässlich des Besuchs der deutschen Fußballmannschaft einen Empfang...

Die herrliche Aufnahme, die den Deutschen schon am Nachmittag von der Festlichkeit bereitet worden war, fand auch auf dieser offiziellen Veranstaltung...

Der Präsident des Bundes Sir Charles Clegg, der das Wort ergriff, nachdem ein Trinkbräu auf den englischen König und auf den Führer und Reichsminister Adolf Hitler ausgebracht worden war...



gespielt werden sollte. Ich beglückwünsche unsere deutschen Freunde zu ihrem Spiel.“

Unter Anspielung auf das kürzlich gescheiterte Vorgehen des Gewerkschaftsrates drückte der Redner sein Bedauern über den Zwischenfall aus...

Anschließend überreichte der 85jährige Präsident den Deutschen zur Erinnerung an dieses schöne Spiel eine große silberne Schale...

Für den erkrankten Bundesführer des Deutschen Fußballbundes Linemann dankte Dr. Erbach und übergab im Auftrage des Deutschen Fußballbundes den Engländern...

Die 14 deutschen Spieler sind in Begleitung von Dr. Citrine und Bundestrainer Herzl am Donnerstag 14.10 Uhr mit dem schiffplanmäßigen Flugzeug wohlbehalten in Hannover eingetroffen...

Auf zum Wintersport!

Der Wintersport und mit ihm besonders der herrliche Schisport hat gerade in den letzten Jahren viele Freunde und Winterportler gewonnen...

Am nun auch in diesem Jahre wieder allen Volksgenossen billige Reisegelegenheiten in die bedeutendsten deutschen Winterportgebiete zu geben...

Die für unseren Bezirk in Betracht kommenden Gänge V (Sachsen) und VI (Mitte) veranlassen zunächst über Weihnachts- und Neujahr einen Sonderzug mit 50 u. 5. Fahrpreisermäßigung nach Oberbayern...

Da mit einer harten Regelung dieser Sonderzüge zu rechnen ist, wird schon heute Anmeldung empfohlen...

Der deutsche Rekord auf 200 Rungen wurde beim Wintersportfest in Leipzig vom Sportwart Erich Dietrich überboten...

(Weitere Sportmeldungen siehe nächste Seite)

Fußball-Länderspiel Deutschland - England 0:3

Ein Blick auf den herrlich gelegenen Tottenham-Hotspurs-Platz in London während des Spieles, dem 70 000 Zuschauer beiwohnten

Der englische Mittelstürmer Cammell hat, unhaltbar für Jacob, eingeschossen. Links (laufend), der deutsche Verteidiger Haringer.

Reitsport

In der Union-Reitschule in Halle erfolgte wiederum die Abnahme des Reitabzeichens.zehn Bewerber hatten sich zum bronzenen, sieben Bewerber zum Jugend-Reitabzeichen ge-

srfr. Hella Sendel hat in Berlin an der Deutschen Reitschule Duppel vor der Kommission des Reichsverbandes für Jugend und Reiterei den Reitschein 1. Grades mit Befriedigung erlangt.

Am 6. Dezember startet Paul Krewer bei den Berliner Winterbahnrennen. Der Führer tritt in den Dauerrennen mit G. Wambö, Manera und Kanaad zusammen.

Die Jugend spielt am Sonntag

Jugend A: 99 - Gena, 98 2. - Benkbleit, 97 2. - Gledtschlein-Sportklub - Bader, Sportfreunde 2 gegen Bader 3, Zettin - Dahn, Eintracht 1, Borussia 1, 08 - Borussia 98 2. - Benkbleit, Mühlitz - Brauen Werleburg, Kammendorf - Lehmke und Saboni gegen Hildesburg.

Jugend B: Eintracht - 96, Grünweiß - Bader, Rot gegen Bader 2, Sportfreunde - Freya Haldenort, 2 gegen Borussia 98 2. - Borussia, Sinnerdorf gegen Hildesburg, Freya Werleburg - Leuna, Mühlitz gegen 99 Hildesburg.

Jugend C: Grünweiß - 96, Grünweiß - Benkbleit, 96 2. - Grünweiß, Eintracht gegen Bader, Sportfreunde - Biele, Sportfreunde 2 gegen Freya Haldenort, Borussia 1, 08, Borussia 2 - 98 2, 97 2 - Borussia 3. - Brauen Werleburg - Leuna.

Sport-Vereinsnachrichten

Amtl. Bekanntmachungen

Handball, 1. Reichsliga am 13. und 14. Dezember. 1. Reichsliga am 13. und 14. Dezember. 1. Reichsliga am 13. und 14. Dezember.

Sportvereinsnachrichten

SVK Schwefelwähe e. V. Die Herren der Union Bitterfeld gegen Mühlitz am Sonntag, 14. Dez. um 10 Uhr.

Sportvereinsnachrichten

SVK Schwefelwähe e. V. Die Herren der Union Bitterfeld gegen Mühlitz am Sonntag, 14. Dez. um 10 Uhr.

Voll Reich ist des Mondes Angesicht. Bei Möller's hellem Fahrradrlicht. Batterielampe, Dynamoantrieb, Schneidmesser.

Weihnachtsgeschenke! Nähmaschine, Raubmaschine, Kleinmöbel.



Liebes Christkind! Ich wünsche mir... Nun, meistens wird der Wunschzettel ziemlich lang!

KURT HERFURTH. Großhandlung feiner Parfümerien und Toilette-Artikel. Ein Fortschritt im Haushalt.

Bleyle. Kleider, Anzüge, Pullover, Westen, Hosen. Größte Formen- und Farbenswahl bei H. Schnee Nachfolger.

Speisezimmer. würde Ihnen sicher gefallen. H. Schnee Nachfolger, Gr. SteinstraÙe 84.

Amliche Bekanntmachungen. Im Grundbuch von Halle (S.) Band 129 Blatt 457/458.

KRAWATTEN etc. für den Weihnachtssch Fritz Kaschmieder & Co. Delltzoher Str. 93 - Nähe Ribbeckpl. Für die Stollenbäckerei!

Edeka-Laden GEMEINSCHAFTLICH. Speisezimmer würde Ihnen sicher gefallen.

Amliche Bekanntmachungen. Im Grundbuch von Halle (S.) Band 129 Blatt 457/458.

Rundfunk. Sonntag, den 7. Dezember 1933. Leipzig, Weinstraße 882. 6:00: Choral, Morgenprach.

Wer in der MIZ inseriert. Um POLSTER-MÖBEL zu kaufen, geht man zu Arnold & Troitzsch.

Unsere Schlager. Haltergürtel, Sportgürtel in Seide, Corsette.

KAMEL HAAR SCHUHE. wollig mollig gut und billig im Spezial-Geschäft.

Die MIZ das bevorzugte und zuverlässige Werbemittel. Sonntag, den 7. Dezember 1933.

Kein Deutscher ohne Arbeit!

Pg. Bernhard Köhler über die Beseitigung der Arbeitslosigkeit

Auf einer Großtagung... Auf einer Großtagung in der Neuen Aula der Friedrich-Wilhelm-Universität...

Keine proletarische Entrenchung

Die Köhler führte zu seinem Thema u. a. aus: Die völlige Beseitigung der Arbeitslosigkeit ist Voraussetzung für freie Wirtschaft...

Die Beseitigung der Arbeitslosigkeit ist keine Selbstfrage

Die Beseitigung der Arbeitslosigkeit ist keine Selbstfrage, sondern eine Frage der Politik...

Das deutsche Volk hat bereits erkannt, daß die Wurzel aller proletarischen Entrenchung und jeder Ausbeutung...

Kapitalismus und Sozialismus

Eine halbe Million Arbeitslose bedeuten eine Einkommensminderung des deutschen Volkes...

Im Volkswirtschaftlichen dagegen haben wir einen mittleren Reichtum...

So viele Gehirne sind hoffnungslos marionettell oder kapitalistisch verfaßt...

dieses Mißstandes anfängt. Sie verschleppen sich immer noch zu lächerlichen wirtschaflichen Verlusten...

Konjunktur-Astrologie

Kapitalismus und Sozialismus sind politische Begriffe...

Aus der ganz natürlichen Tatsache, daß jede Wirtschaft Kapital bilden muß...

Freiheit des Volkes wie Freiheit des einzelnen ist Voraussetzung

Freiheit des Volkes wie Freiheit des einzelnen ist Voraussetzung für die Erhaltung des Staates...

Elektrische Kleinbahn im Mansfelder Bergrevier

Elektrische Kleinbahn im Mansfelder Bergrevier AG, Halle a. S. Der Aufsichtsrat der Elektrischen Kleinbahn...

Wahlverfahren 3. Glieder- und Etagenwerke

Wahlverfahren 3. Glieder- und Etagenwerke AG, Erfurt. In der Aufsichtsratswahl...

Die AG der Reichsische Braunkohlewerte

Die AG der Reichsische Braunkohlewerte Neudorf-Wehra AG beschloß, aus dem Reingewinn...

In der AG der 3. C. Reiner AG, Chemnitz

In der AG der 3. C. Reiner AG, Chemnitz wurde der Mißbrauch zum letzten Geschäftsjahr...

In der AG der Reichsische Braunkohlewerte

In der AG der Reichsische Braunkohlewerte AG, Steina-Gebirgsbau I. G. wurde der Mißbrauch...

darüberdiesemittelt will nur helfen, was gerade notwendig ist, um den Bedarf zu decken...

Leistung entscheidet

Die Arbeitslosigkeit ist der elementare Mißstand eines ganzen Volkes...

Wenn man uns Nationalsozialisten nicht als Feinde ansieht, und ihr nicht auch damit einverstanden ist...

Bei dieser Auffassung scheiden sich Kapitalismus und Sozialismus

Bei dieser Auffassung scheiden sich Kapitalismus und Sozialismus. Dieser Letzte, der nichts will, als von seiner Arbeit leben...

Gibt es oder keinen letzten Arbeitnehmenden

Gibt es oder keinen letzten Arbeitnehmenden mehr, werden vielmehr stets Arbeitsträger gesucht...

Unternehmungen

Zeit bestehender Arbeits- und Interessengemeinschaft der Firmen S. F. & W. F. Reemtsma und der Haus R. u. S. u. S. G. m. b. H.

Die Carl Heide AG, Berlin, konnte im Geschäftsjahr 1934/35 die Umwandlung...

Die AG der Engelhardt-Brauerei AG, Greifswald, in Greifswald, gerichtlich eingetragen...

Die AG der 3. C. Reiner AG, Chemnitz, wurde der Mißbrauch zum letzten Geschäftsjahr...

In der AG der Reichsische Braunkohlewerte AG, Steina-Gebirgsbau I. G. wurde der Mißbrauch...

Außenhandel

Außenverhältnisse der deutschen Papierindustrie. Die deutsche Papierindustrie...

Börsen und Märkte vom 5. Dezember

Berliner Effektenbörse: Aktien fest. Die Börse eröffnet in überlegtem fester Haltung...

Mitteleuropäische Effektenbörse: Abgeschlossen

Starkes Angebot, das aber größtenteils Aufnahme fand...

Berliner Produktenbörse

Getreide, Mehl und Ackerunterwert. Weizen 17,00-18,00...

Berliner Eiernotierungen

Am 5. Dezember. Eier (Leicht), Eierfabrik 11,5, 10,75...

Berliner Metallnotierungen

Aluminium 50,75, Zinn 144, Zink 144, Kupfer 144...

Magdeburger Zuckernotierungen

Magdeburger Zuckerpreise nicht notiert. Magdeburger Zucker...

Halleischer Schlachtwirtschaft

Calbe: Schlachtwirtschaft 80, Erfurter Schlachtwirtschaft 65...

Leipziger Schlachtwirtschaft

Leipzig: Schlachtwirtschaft 80, Chemnitz 75, Dresden 70...

Dresdener Schlachtwirtschaft

Dresden: Schlachtwirtschaft 80, Chemnitz 75, Leipzig 70...

Berliner Börse vom 5. Dezember 1935. Reichsbank-Diskont 4 v. H. Lombard-Diskont 5 v. H. Steuerquittungen...

Land- und Stadtschafften, Industrie-Aktien, Bank-Aktien, Hypotheken-Pfandbriefe, Verkehrswerte...

Mitteldeutsche Börse (Leipzig) Amlicher Verkehr, Industrie-Aktien, Freil-Verkehr, Industrie-Aktien...

Berliner Devisenkurse. Belgien 12,85, Frankreich 12,85, Schweiz 12,85...



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verleger: Dr. Bruno Braun, Halle (S.).
Redaktion: Mitteldeutsche Nationalzeitung, Halle (S.),
Postfach 2000. Telefon: 2000. Telegrafisch: 2000.
Druck: Druckerei der Mitteldeutschen Nationalzeitung, Halle (S.).
Vertrieb: Buchhandlung der Mitteldeutschen Nationalzeitung, Halle (S.).
Abnahme: Buchhandlung der Mitteldeutschen Nationalzeitung, Halle (S.).

England zu einem Luftpakt bereit

Der englische Außenminister antwortet dem Führer

London, 6. Dezember. Im Unterhaus wurde am Donnerstag die außenpolitische Aussprache mit einer Rede des arbeitsparteilichen Abgesandten Dalton eröffnet. Dalton, der früher Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten war, befragte den ausländischen Gesandten über die internationale Lage. Einen wesentlichen Teil der Rede bildete die britische auswärtige Amt. Auf Abessinien eingehend, sagte Dalton u. a., die heutige Lage sei durch den Bruch vertraglicher Verpflichtungen durch den italienischen Regierungschef entstanden. Ebenso Arbeit in Genf ließe im wesentlichen Gegenstoß zum langjährigen Vorhaben der englischen Regierung.

lassen, in der Hoffnung, sie zu einem erfolgreichen Ende zu bringen.

Die nordchinesische Frage

Die inzwischen aus China eingetroffenen Berichte ließen erkennen, daß die Währungsreform die Wiederherstellung des Vertrauens günstig beeinflusst habe. Leider schwebt über dem chinesischen Horizont immer noch eine ernste Wolke in Gestalt der sogenannten Selbstverwaltungsbewegung. Zahlreiche Berichte sprachen von der Arbeit japanischer Agenten. Die kürzlichen japanischen Truppenverschiebungen in China, wie man vermutet, ebenfalls mit dieser Bewegung in Verbindung. Diese Berichte verurteilten der britischen Regierung betrübliche Sorge, aus welchem Grunde der englische Gesandtensträger in Tokio beauftragt worden sei, der japanischen Regierung zu erklären, daß England eine freimütige Meinung über die japanische Politik begünstigen würde. Japan habe geantwortet, daß

die Selbstverwaltungsbewegung eine rein chinesische Angelegenheit sei und daß Japan keinerlei Einmischung plane. Die Lage, so fuhr Sir Samuel Hoare fort, sei noch sehr dunkel, aber er vertraue darauf, daß die japanisch-chinesischen Verhandlungen zu einer freundschaftlichen Regelung der Schwierigkeiten führen werden.

Zur ägyptischen Frage bemerkte Hoare, er möchte klar zum Ausdruck bringen, daß die britische Regierung den ägyptischen Beschwerden keineswegs untreuhäßig gegenüberstehe. Die britische Regierung beabsichtige nicht, die Angelegenheit treiben zu lassen, aber es sei ihr offensichtlich unmöglich, inmitten der durch den abessinischen Krieg verursachten Spannungen gleichzeitig Verhandlungen über eine Angelegenheit von so weitreichender Bedeutung wie die des Westschiffes eines dauerhaften englisch-ägyptischen Vertrages zu führen.

(Fortsetzung auf Seite 2.)



General-Feldmarschall von Mackensen
Der Sieger von Tarnów-Gorlice, ein Sohn der Provinz Sachsen und Schüler des Omars Torgau und Halle, vollendet heute sein 86. Lebensjahr. Sein Ruhesitz ist jetzt Oun Falkenwalde in Pommern.

Warum keine Abrüstung?

Dalton fragte dann, welche Antwort die britische Regierung auf die Rede gegeben habe, die Reichsminister Hitler vor sechs Monaten gehalten habe, und in der er sich unter gewissen Bedingungen für eine Abrüstung der Rüstungen bereit erklärte. Im Hinblick auf diese Rede teilte die Regierung ihr Ansinnen mit, um die Möglichkeiten eines Abkommens über die Reduzierung und Verminderung der Rüstungen und anderer Vorrichtungen mit dem deutschen Reichsminister zu ermöglichen.

Außenminister Sir Samuel Hoare meinte, man müsse sich aufpassen, Maßnahmen zu halten. Ehen werde in der Aussprache auseinanderzusetzen, wie grundlos die Behauptung sei, daß die in Genf gesprochenen Worte nicht mit den Worten der Regierung in London in Einklang zu bringen seien. Was die von Dalton aufgeworfene Frage zur Haltung Englands bezüglich der kolonialen Rüststoffe angehe, so wolle er auf seine vor der Generalvollversammlung gehaltenen Rede verweisen. Er wiederhole, daß es sich hier nach seiner Ansicht um eine wirtschaftliche und nicht um eine politische oder gebietsmäßige Frage handle. Bei einer Unterredung werde man hierüber feststellen, daß die Hauptfrage eher bei dem Verkauf als bei dem Einkauf der Rüststoffe liege.

Zu Verhandlungen bereit

Sonstige Wünsche hinsichtlich der Abrüstungsfrage zu und verneinte, daß die Regierung Monat für Monat alles mögliche für eine Wiederannäherung der Verhandlungen über die Abrüstung und insbesondere über eine Verminderung der Luftkräften getan habe. Gegen Ende des Schiffsabbaues im Sommer habe er die zu jener Zeit bestehende Lage erklärt. Er habe an Reichsminister Hitler appelliert, diese Verhandlungen wieder aufzunehmen. Seit jener Zeit sei ein weiterer Versuch gemacht worden, und er bestaune zu sagen, daß die Ansicht zur Zeit dahin zu gehen scheine, daß von einer Wiederannäherung dieser Verhandlungen wenig zu erwarten sei, solange der abessinische Krieg andauere. Das sei, soweit die Regierung wisse, die Ansicht der deutschen Regierung. Die grundsätzliche Bereitschaft Deutschlands ein Abkommen abzuschließen, ist, wie bekannt, wiederholt betont worden. Die programmatischen Punkte der Führrrede vom 21. Mai d. J. in denen der deutsche Standpunkt in der Abrüstungsfrage darlegt ist, sind in dem Punkt 7 — die Zustimmung zu einem Luftabkommen enthalten, und in denen — Punkt 8 — von der deutschen Reichsregierung gelangt ist, sei jeder Vorschlag, der die Abrüstung von Wasserkräften betreffend, ein Abkommen abzuschließen, ist, wie bekannt, wiederholt betont worden. Die programmatischen Punkte der Führrrede vom 21. Mai d. J. in denen der deutsche Standpunkt in der Abrüstungsfrage darlegt ist, sind in dem Punkt 7 — die Zustimmung zu einem Luftabkommen enthalten, und in denen — Punkt 8 — von der deutschen Reichsregierung gelangt ist, sei jeder Vorschlag, der die Abrüstung von Wasserkräften betreffend, ein Abkommen abzuschließen, ist, wie bekannt, wiederholt betont worden. Die programmatischen Punkte der Führrrede vom 21. Mai d. J. in denen der deutsche Standpunkt in der Abrüstungsfrage darlegt ist, sind in dem Punkt 7 — die Zustimmung zu einem Luftabkommen enthalten, und in denen — Punkt 8 — von der deutschen Reichsregierung gelangt ist, sei jeder Vorschlag, der die Abrüstung von Wasserkräften betreffend, ein Abkommen abzuschließen, ist, wie bekannt, wiederholt betont worden.

Freundschaftsworte in London

Ende der deutschen Feindschaft



In einem Teil des Auslands sei Deutschland angebildet worden, daß die Neuordnung des deutschen Sports nur aus militärischen Gründen gelte. Er wolle darüber ein offenes Wort reden. Er sei ziemlich sicher, daß alle guten Engländer der Meinung seien, wenn einmal das Losgehen einer britischen Flotte unermesslich sein sollte, so müßte jemand die Flotte in die Hand nehmen, der Kraft genug habe, sie richtig zu führen. In Deutschland sei man der gleichen Meinung und wüßte, daß unsere jungen Männer gewandt genug seien, ihr Vaterland zu verteidigen. Aber in der alleinigen Vorbereitung solcher Fähigkeit könne sich doch keine echte Lebensführungsbewegung erschöpfen. Das Ziel, das sich Deutschland gesetzt habe, liege weit genug: Wir wollen verhindern, den ewigen Traum der Menschheit, zwischen Leib und Seele den harmonischen Ausgleich zu schaffen, der Erfüllung näherzubringen. Der Reichsminister schloß: „Möge im kommenden Jahr die Jugend Englands und Deutschlands sich auf diesem Fest des Friedens in guter Kameradschaft die Hand geben. Möge die junge Generation sportlicher Kämpfer der eifrigen Förderer guter Beziehungen zwischen diesen beiden Nationen sein!“

Der „starke Mann“ zieht sich zurück

50 Hinrichtungen von Autonomisten in Schantung

Schantung, 6. Dezember. Wie in hiesigen gut unterrichteten Kreisen berichtet wird, hat sich General Sungtschehuan, der bisherige Befehlshaber der Garnison von Weiping und Tientsin, nach der Niederlegung seiner Kommandatur in die westlich von Weiping gelegene Hügellage gegeben. Sungtschehuan habe vor seiner Abreise eine längere Unterredung mit dem in Weiping eingetroffenen chinesischen Kriegsminister Sunmingschin gehabt, in der er darauf gedrungen habe, Kanton solle den nordchinesischen Provinzen die Autonomie zugestehen und auch die Beibehaltung japanischer Ratgeber vor nordchinesischer Regierung zuzulassen. Sunmingschin habe jedoch beide Forderungen abgelehnt.

Wie aus Tientsin gemeldet wird, ordnete Gouverneur Hanfuku der Provinz Schantung, wo in den letzten Tagen ebenfalls Verlecher der Selbstbildungsmaßnahmen aufgetreten sind, scharfe Gegenmaßnahmen an. Er ließ über 200 Personen verhaften und 50 hängen.

In einer Unterredung, die unser United Press-Korrespondent mit General Taba, dem Oberbefehlshaber der japanischen Truppen in Nordchina, hatte, erklärte der japanische Militärkommandant, daß man mit dem Ausbruch eines neuen Krieges rechnen müsse, wenn China das Abkommen zwischen Kriegsminister Sunmingschin und dem japanischen Kommandanten von Tientsin brechen sollte.

Der Gauleiter Jordan zum 7. Dezember

Unser Gauleiter, Hg. Rudolf Jordan, sowie der Brigadeführer Saude und der Gaupropagandaleiter, Hg. Vindenberg, sprechen am Tage der nationalen Solidarität im Rundfunk. Der Gauleiter und der Brigadeführer werden an der „Goldenen Angel“ in das Mikrophon sprechen, während der Gaupropagandaleiter am Frankplatz spricht. Die Übertragung dieser Rundfunkgespräche erfolgt in der Zeit von 18—19 Uhr am gleichen Tage.

Aufhäumen in Memel

Der litauische Schulreferent Simaitis abgesetzt.
Romna, 6. Dezember. Das Direktorium des Memelgebietes hat den Schulreferenten Simaitis seines Amtes enthoben.
Simaitis, der nach Ablegung des Direktoriums Bistrier zum Landespräsidenten ernannt worden war, ist bekanntlich nach der Beilegung des Direktoriums Schreiber von dem widerrechtlich eingetretenen Direktorium Reissas als Schulreferent für das Memelgebiet berufen worden. Er hat vor allem zu dem Erlaß der bekannten Schulverordnung beigetragen, durch die in 220 von 222 memelländischen Volksschulen die litauische Sprache als Unterrichtssprache eingeführt wurde.

Auf Grund von Vereinbarungen mit südamerikanischen Staaten werden Anfang Januar 1936 die ersten Sendungen von hochwertigem Geleitzfleisch in erheblichem Umfang in Deutschland einströmen.

Wir alle wollen helfen

Am Sonntagabend sammeln die Führer Deutschlands für die hungernden und frierenden Volksgenossen

Auch Du
zeige Deine nationale Solidarität und spende reichlich